

ehrenamtlichen Helferkreisen und allen anderen Beteiligten sowie deren lobenswertes Engagement. Viele der Jobcenter-Kunden benötigen für ihren „Neustart“ auf dem Arbeitsmarkt über die Beratung hinaus Unterstützung. Es ist erfreulich, dass über alle Kundengruppen hinweg rund 1.000 individuelle Förderungen bzw. Qualifizierungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung bewilligt werden konnten.

Besonders wichtig ist auch die intensive Arbeit mit den Alleinerziehenden und den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Das Jobcenter ist mit gezielten Beratungs- und Förderinitiativen gestartet, um die Eltern in ihrer Vorbildrolle, dass sich der Lebensunterhalt aus guter Arbeit finanziert, zu unterstützen und zu stärken.

Im Rahmen einer Wanderausstellung wurde außerdem über die Fallstricke von vermeintlich lukrativen Minijobs informiert - insbesondere auch mit Blick auf das Thema Altersarmut.

Im Jahr 2018 soll das Leistungsspektrum des Jobcenters weiter ausgebaut werden. So werden hausinterne Bewerbungstrainings für die Kunden angeboten und die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern, Kammern und Verbänden weiter intensiviert. Ziel ist, die guten Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes gemeinsam zu nutzen und die Kundinnen und Kunden erfolgreich (zurück) in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Das Jahr 2018 wird auch unter den Zeichen der Digitalisierung und der Arbeitswelt 4.0 stehen. Im 1. Halb-



Irene Stürze, seit Januar 2017 neue Geschäftsführerin des Jobcenters Alb-Donau, betreute 2017 zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen durchschnittlich 2.520 Bedarfsgemeinschaften mit mehr als 5.000 Leistungsberechtigten. Die Zahl der anerkannten Flüchtlinge, die Leistungen durch das Jobcenter erhalten, wuchs im Jahresverlauf 2017 auf rund 1.000 Personen an.

jahr 2018 wird die Antragsbearbeitung komplett auf die elektronische Aktenführung umgestellt werden.

Flüchtlinge und Asylbewerber

Runder Tisch Integration

In den Jahren 2015 und 2016 stand der Alb-Donau-Kreis mit dem Zugang der Flüchtlinge vor einer großen Herausforderung. Es mussten viele Menschen untergebracht und versorgt werden. Mit dem Rückgang der Flüchtlingsströme haben sich seit



Der „Runde Tisch Integration“ tagte am 23. März 2017 im Haus des Landkreises.

Mitte 2016 die Aufgaben verändert: Nun steht vor allem die aktive Integration der Neuzugewanderten im Vordergrund.

Die Integration von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In ländlich geprägten Regionen sind dabei die Landkreise sowie die Städte und Gemeinden wichtige Akteure. Integration findet wesentlich vor Ort in den Kommunen statt – in den Kindergärten, Schulen, Vereinen, im Beruf, in der Freizeit und an vielen weiteren Orten. Auf Initiative von Landrat Heiner Scheffold wurde der „Runde Tisch Integration“ ins Leben gerufen. Durch eine kreisweite Vernetzung soll die Zusammenarbeit der behördlichen und außerbehördlichen Akteure optimiert werden.

Auf operativer Ebene finden regelmäßige Austauschtreffen und Gespräche statt. Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten, den Arbeits- und Helferkreisen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und vielen weiteren Akteuren ist die Basis, um den Menschen vor Ort konkrete und zielgenaue Unterstützung anbieten zu können.



Informationen am „Runden Tisch Integration“.

■ Unterbringungssituation und Herkunftsländer der Flüchtlinge

In den 29 Gemeinschafts- und Ausweichunterkünften des Alb-Donau-Kreises befanden sich zum 30. September 2017 insgesamt 868 Personen. Bis zu diesem Stichtag wurden rund 360 Personen aus den Unterkünften in die Anschlussunterbringung, in die vorläufige Unterbringung außerhalb Unterkünfte oder in Privatwohnungen des Landkreises verlegt.

Wegen der rückläufigen Zugangszahlen von derzeit durchschnittlich 25 Personen pro Monat von Januar bis September 2017 (Neuzugänge, Geburten, Folgeantragsteller etc.) hat sich gleichzeitig auch der Bedarf an Unterkünften verringert. Durch auslaufende Mietverträge, Mietauflösungen sowie der Sonderkündigung von Objekten, wird die Anzahl der Unterkünfte schrittweise dem Bedarf angepasst.

In den Einrichtungen fanden immer wieder Schulungen zur Hausordnung und dem Zusammenleben statt. Ziel war es, das gemeinsame Miteinander und den Umgang mit

den Nachbarn zu verbessern. Es wurden Schulungen in deutscher, englischer und mit Hilfe von ehrenamtlichen Dolmetschern auch in anderen Sprachen abgehalten.

Die Flüchtlinge unterstützen den Alltag in den Unterkünften, indem sie nicht nur dolmetschen, sondern beispielsweise auch als Hilfshausmeister, Reinigungskräfte, etc. vor Ort eingesetzt werden. Zur Sicherung der Nachtruhe für die Bewohner und Nachbarn sowie als präventive Konfliktmaßnahmen sind in Beimerstetten, Blaubeuren, Ehingen, Erbach, Heroldstatt, Laichingen und Langeland Sicherheitsdienste eingesetzt.

Herkunftsländer der Flüchtlinge (Stand 30.09.2017)

Herkunftsland	Anzahl	Anteil in Prozent
Syrien	204	23,5
Afghanistan	178	20,5
Irak	126	14,5
Nigeria	74	8,5
Summe	582	67,0

Weitere 286 Menschen kommen aus über 20 verschiedenen Herkunftsländern.

■ Pakt für Integration – Integrationsmanagement vertiefen

Am 27. April 2017 wurde zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden der Pakt für Integration vereinbart. Das Integrationsförderprogramm gliedert sich in vier Bereiche. Es werden das Integrationsmanagement, die Unterstützung junger Flüchtlinge in Schule und beim Übergang in den Beruf, der Spracherwerb sowie das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt gefördert. Der Landkreis erhält aus diesem Programm Fördermittel für diese Bereiche, die sich an der Anzahl der zugewiesenen Flüchtlinge orientieren. So genannte Integrationsmanager sollen sich um individuell zugeschnittene Hilfepläne und niederschwellige Beratungsangebote für die Flüchtlinge kümmern.

■ Ehrenamt und Helferkreise - unentbehrlich

Das Ehrenamt ist im Landkreis tief verankert. Zahlreiche Menschen unterstützen die Geflüchteten von einer ersten Orientierung in der Gemeinde bis zur aktiven Integration in den Alltag. Derzeit sind 46 Arbeits- und Helferkreise im Landkreis aktiv. Deren Arbeit wird vom Landkreis finanziell gefördert. Landrat Scheffold hat den Arbeits- und Helferkreisen auch 2017 eine Förderung von jeweils 1.000 Euro zugesichert, welche für Fahrt- so wie Material- und Organisationskosten zur Verfügung stehen. Zusätzliche Kreismittel für Einzelfälle oder Projekte - z.B. für Kinder - können über den Arbeitskreis Migration Alb-Donau beantragt werden.

Der Landkreis bezuschusst zudem das Qualifizierungsangebot für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Entwickelt wurde das Angebot zusammen mit „Engagiert-in-Ulm“, dem Diakonieverband Ulm und der Caritas Ulm-Alb-Donau. Wie in den letzten Jahren wurde auch 2017 am Jahresende ein gemeinsamer Austausch mit den Ehrenamtlichen organisiert. Um die Netzwerkarbeit zu stärken und die Zusammenarbeit zu fördern, wurden erstmalig auch hauptamtliche Vertreter eingeladen.

Sprachkurse

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Daher bietet der Landkreis für geflüchtete Menschen Sprachkurse an. Seit 2014 wurden 55 Kurse organisiert und durchgeführt. Dafür stellt 2017 der Landkreis 150.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich konnten ab Herbst 2017 zusammen mit den Kooperationspartnern weitere Kursformate angeboten werden. Zum Beispiel wurden zwei Kurse zur Erstorientierung angeboten. Die Kurse werden



Teilnehmer beim Erstorientierungskurs

vom Land und vom Bund gefördert. Die Geflüchteten erhalten einen ersten Einblick in Themen wie Arbeit, Mobilität, Gesundheit, sowie Werte und Zusammenleben. Der Landkreis unterstützt diese Kurse räumlich und organisatorisch.

Im Rahmen des Landesprogramms „Chancen gestalten – Wege der Integration in den Arbeitsmarkt öffnen“ wurden dem Landkreis Fördermittel für die Sprachförderung von Asylbewerbern bewilligt. Der Start der Aufbau-Sprachkurse war im Oktober möglich. Ziel der Förderung des Ministeriums für Soziales und Integration ist das Sprachniveau der Menschen für ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland weiter zu verbessern.

Daneben bieten die Volkshochschulen (Ulm und Ehingen) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz und für Europa Baden-Württemberg Rechtsstaatsunterricht für Flüchtlinge an. Es geht darum ein Verständnis für unsere Grundordnung und den daraus resultierenden Rechten und Pflichten zu vermitteln. Den Unterricht halten Richter und Staatsanwälte mit Unterstützung eines Dolmetschers.

Dolmetscherpool

Seit Juli 2017 können über den Internationalen Dolmetscherpool im Alb-Donau-Kreis (IDA) ehrenamtliche Dolmetscher angefragt werden. Der IDA vermittelt Dolmetscher für Gespräche mit Neuzugewanderten aus dem Alb-Donau-Kreis für Behörden, Schulen, Kindergärten, Beratungsdienste oder Helferkreise.

Bei den Dolmetschern handelt es sich überwiegend um Menschen mit

Dolmetscher bei der Qualifizierungsschulung 21./22. April 2017



eigener Migrationserfahrung, die neben Deutsch mindestens eine weitere Sprache beherrschen. Die Dolmetscher erhalten vor ihrem Einsatz eine Qualifizierungsschulung. Deren Tätigkeit wird mit einer Aufwandsentschädigung honoriert.

Staatliche Leistungen

Ausbildungsförderung (BAföG)

Der Alb-Donau-Kreis führt die Beratung und die Bearbeitung der Anträge auf Ausbildungsförderung für Schülerinnen und Schüler im eigenen Zuständigkeitsbereich und auch für die Stadt Ulm durch. Das BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) ermöglicht es jungen Menschen

eine Schulausbildung zu absolvieren, die den Fähigkeiten und Interessen entsprechen.

Die Leistungen nach dem BAföG sind eine finanzielle Unterstützung zum monatlichen Lebensunterhalt und werden für Schülerinnen und Schüler als Zuschuss ausgezahlt.